

Klausur Lizentiat II in Handels- und Wirtschaftsrecht vom 21. Februar 2007

Prof. P. Forstmoser (Fall I)
Prof. R. Weber (Fall II)

Hinweise zur Bearbeitung

- Jeder der beiden Fälle zählt 50%, und Sie sollten für deren Bearbeitung je etwa gleich viel Zeit einsetzen.
- Es sind *alle* Einzelfragen zu beantworten, allenfalls kurz, aber *begründet*.
- Entscheidend sind die von Ihnen vorgetragenen *Argumente* und nicht die „Richtigkeit“ des Resultats im Lichte der herrschenden Lehre und Praxis.
- Falls Ihnen Gerichtsentscheide und/oder Lehrmeinungen bekannt sind, sollten Sie diese nennen, unabhängig von Ihrer eigenen Stellungnahme.

Fall I

Die A AG hält 100% der Aktien der B AG und 70% der Aktien der C AG. 20% der Aktien der C AG liegen in der Hand der Aktionärin M, der Rest ist bei Kleinaktionären gestreut.

Die Organe der Gesellschaften sind wie folgt besetzt:

- A AG:
- Präsident X
 - Vizepräsident und CEO Y
 - weiteres Mitglied Z
- B AG:
- Präsident X (also Personalunion mit A AG)
 - Vizepräsident Q
- C AG:
- Präsident X (wiederum Personalunion mit A AG)
 - Vizepräsident V
 - weiteres Mitglied W

Da die B AG in Problemen steckt, die C AG dagegen floriert und liquide ist, beschliesst der Verwaltungsrat der A AG, die C AG zu veranlassen, der B AG ein unverzinsliches Darlehen in der Höhe von Fr. 5 Mio. zu gewähren. Um die Überschuldung der B AG zu vermeiden, sollte im Darlehensvertrag vereinbart werden, dass das Darlehen der C AG von der B AG erst und nur dann zurückzuzahlen sei, nachdem die Forderungen aller anderen Gesellschaftsgläubiger der B AG bezahlt oder sichergestellt werden konnten.

Die C AG führt diesen „Auftrag“ aus, vertreten durch X und V, die kollektiv zeichnungsberechtigt sind.

W wird anlässlich der nächsten Verwaltungsratssitzung über die Transaktion orientiert. Er äussert Bedenken, lässt aber die Sache schliesslich auf sich beruhen. Die Revisionsstelle der C AG erwähnt in ihrem Bericht an die Generalversammlung die Transaktion als unüblich, empfiehlt aber die Abnahme der Jahresrechnung ohne Einschränkung.

Trotz dieser Unterstützung fällt die B AG im folgenden Jahr in Konkurs. Die C AG – geschwächt durch die Darlehenshingabe und getroffen von einem unvorhersehbaren Ereignis – fällt ebenfalls in Konkurs, der hätte verhindert werden können, wenn der C AG die als Darlehen gewährten Fr. 5 Mio. zur Verfügung gestanden hätten. M und ein Gläubiger der C AG, welcher dieser Gesellschaft in letzter Minute aufgrund falscher Vorspiegelungen durch V ein Darlehen gewährt hatte, wollen Schadenersatzansprüche geltend machen.

- a) Gegen wen kann grundsätzlich vorgegangen werden, mit welcher Begründung und mit welchen Chancen (die Frage ist für jeden potentiellen Beklagten getrennt zu beantworten)?
- b) Wer ist klageberechtigt?
- c) Wie ist ein allfälliger Prozesserlös zu verwenden?